download unter www.biologiezentrum.at

ERHEBUNG VON BRUT- UND WINTEREINSTANDS-PLÄTZEN FÜR STEINKAUZ UND SCHLEIEREULE IM OBERÖSTERREICHISCHEN MACHLAND

IM AUFTRAG DER OÖ. UMWELTANWALTSCHAFT

Josef Limberger
Unterbubenberg 12
A-4722 Peuerbach
September bis Dezember 2004

OÖ. UMWELT ANWALTSCHAFT

download unter www.biologiezentrum.at

ERHEBUNG VON BRUT- UND WINTEREINSTANDSPLÄTZEN FÜR STEINKAUZ UND SCHLEIEREULE IM OBERÖSTERREICHISCHEN MACHLAND.

Der Steinkauz (Athene noctua noctua) ist eine der in Oberösterreich am stärksten gefährdeten Eulenarten. Nur noch etwa 5 – 10 Brutpaare existieren in kleinen Bereichen des Landes. Neben Vorkommen im Eferdinger Becken und in der Riedmark brütete der Steinkauz Bis vor kurzem noch erfolgreich im Machland. Der Steinkauz ist bei uns Jahresvogel und braucht sowohl höhlenreiche Obstbaum- und Weidenbestände als Brutplatz als auch offene Gebäude als Wintereinstände. In Streuobstbeständen mit zu geringem Höhlenangebot kann man mit dem Angebot von Nistkästen helfen, außerdem benötigt der Steinkauz solche Bereiche als Ruf- und Kopulationsplätze sowie die kurze Vegetation von beweideten und regelmäßig gemähten Wiesen als Jagdgebiet
Die Bestände des Steinkauzes sind europaweit abnehmend.
Rote Liste Österreich: 1
Rote Liste Oö.: 1

In einer Untersuchung des NATURSCHUTZBUND Oö., gemeinsam mit allen, mit dem Schutz des Steinkauzes befassten Interessensgruppen (Eulenschutzgruppe Oö., OAW, WWF-Ortsgruppe Haibach) wurden geeignete Lebensräume des Steinkauzes untersucht. Dabei stellte sich das Machland als für den Steinkauz besonders geeignetes Gebiet heraus. Bis ins Jahr 1993 brüteten Steinkäuze bei Au an der Donau. Hier wären noch geeignete Wintereinstände, sowie alte, höhlenreiche Streuobstbestände vorhanden. Dies belegt auch die aus dem Atlas der Brutvögel Oberösterreichs entnommene Verbreitungskarte (Abb.1).
Im Herbst 2004 erhielt ich von der Umweltanwaltschaft den Auftrag, basierend auf die Unterlagen des Naturschutzbundes von den Untersuchungen des vergangenen Sommers relevante Gebäude und Streuobstwiesen zu erheben und in einer Karte einzuzeichnen.

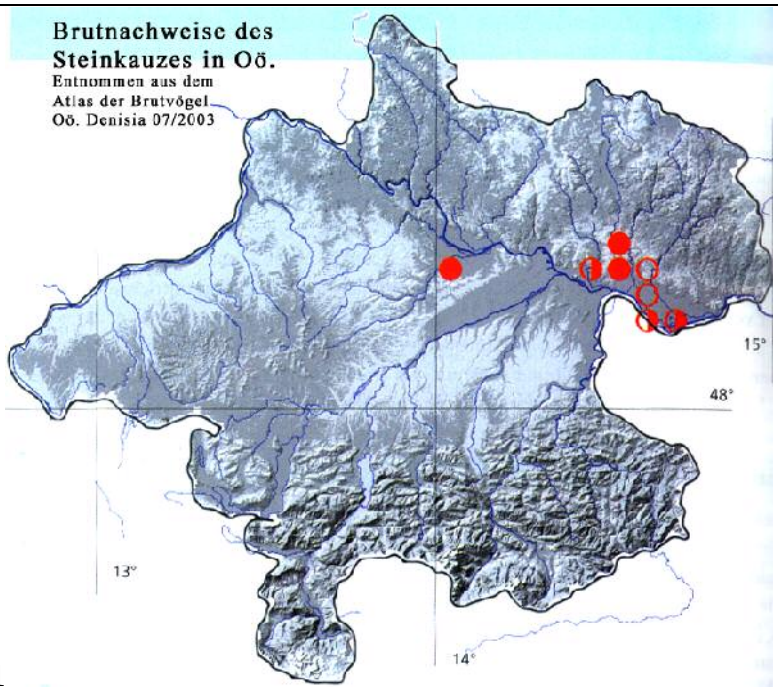


Abb.1

Da nach den verheerenden Hochwässern im Jahre 2001 ganze Ortschaften aus den unmittelbaren Hochwasserbereichen entfernt werden und die Bevölkerung absiedelt, wäre es sinnvoll einige Stadel in diesem Bereich stehen zu lassen um so geeignete Wintereinstände

download unter www.biologiezentrum.at

und Brutplätze für den Steinkauz zu bewahren. Einer besondere Gefährdung unterliegen vor allem die Jungvögel durch den Straßenverkehr, da sie gerne Insekten am Boden jagen. Nach den Absiedelungen im Inneren Dammbereich des Machlandes wird es auch hier zu Verkehrsberuhigungen kommen, was die Überlebenschancen des Steinkauzes ebenfalls steigern würde.

Auch die ebenfalls sehr seltene Schleiereule (Tyto alba) wird immer wieder im Gebiet beobachtet. Durch das Anbringen von speziellen Nistkästen und dem Offenhalten von Gebäuden kann auch dieser früher bei uns weit verbreiteten Eulenart geholfen werden.

Geeignete Gebäude (Vor allem kleinere Stadel) wurden von mir in einer Karte eingezeichnet und fotografiert. Auch besonders bemerkenswerte Streuobstbestände wurden auf diese Weise dokumentiert. Weiters wurden besonders geeignete Bereiche, welche allerdings keine Stadel Enthalten, rot eingezeichnet. In der Ortschaft Holzleiten (außerhalb des Dammes) lebt seit Jahren ein Steinkauzpaar, welches aber seit geraumer Zeit nicht mehr brütet.

Anzumerken ist noch, dass unbedingt versucht werden sollte die vielfältigen Landschaftsstrukturen im Inneren der zukünftigen Dämme zu erhalten und zwar nicht nur aus naturschutzfachlicher Sicht, sondern auch aus Sicht der Landschaftsästhetik und des Tourismus (das Gebiet des Machlandes ist ein sehr beliebtes Radfahrgebiet, ein Teil der Tourismusbemühungen der Region bauen darauf auf).

Bubenberg, am 27.12.2004

Anschrift des Autors:

Josef Limberger
Unterbubenberg 12
A-4722 Peuerbach

Dank: Herzlich möchte ich mich bei Julia Kropfberger für die gute Assistenz und Herrn Martin Sevcik für die Hilfe vor Ort bedanken.

download unter www.biologiezentrum.at

001 Größerer Bestand alter, höhlenreicher Kopfweiden bei Au an der Donau, unbedingt erhaltenswert.

002 Idealer Wintereinstand. Halb offener Unterstand für Sommerweide (vermutlich Rotwild) im Umfeld einige Mostobstbäume.

download unter www.biologiezentrum.at

003 Größerer zusammenhängender Streuobstbestand In der Au (ca. 50 Obstbäume verschiedener Altersstufen.) Ideale Jagd- und Balzfläche.

004, 004a Gehöft mit idealem, halb offenen, teilweise gemauertem Nebengebäude und Streuobstbestand.

download unter www.biologiezentrum.at

004a

005 Gehöft in Saxendorf. Besitzer wollen am Hof bleiben. Der Hof steht allerdings im Abrissgebiet. Viele Einflugmöglichkeiten. Vier ha für den Steinkauz günstige Flächen im Umfeld. Streuobstbestände (siehe Bild). Jungbäume wurden nachgepflanzt. Südlich des Hofes geht ein Hang zu Altarmen hinunter. Günstiger Lebensraum für Insekten.

download unter www.biologiezentrum.at

006 Diese kleine Streuobstwiese ist nur durch einen schmalen Galeriewald von Saxendorf getrennt, allerdings besteht hier auch eine gewisse Gefährdung durch den Waldkauz. Dieser Bereich liegt direkt am geplanten Damm.

007 Dieses Gehöft mit einem großen Streuobstbestand befindet sich unmittelbar im Dammbereich. Trotzdem sollten so viel wie möglich an Obstbäumen erhalten werden. Der Verlust ev. Durch Nachpflanzungen ausgeglichen werden.

download unter www.biologiezentrum.at

008 Stadel beim Haselbauer östlich von Froschau, wäre als Wintereinstand und Brutplatz für Steinkauz und Schleiereule geeignet.

009 Nebengebäude am Ostrand von Eizendorf. Der gesamte Ortsbereich von Eizendorf, welcher immer wieder mit Streuobstbeständen durchsetzt ist und nicht weniger als drei geeignete Scheunen aufweist würde idealen Lebensraum für Steinkauz und Schleiereule darstellen, wenn diese Strukturen erhalten werden könnten. Mehr als 150 höhlenreiche Altbäume und eine Menge nachgepflanzter Bäume macht den Bereich nahezu ideal.

download unter www.biologiezentrum.at

010 Kleiner Stadel am Westrand von Eizendorf. Mit dem Anbringen von Einflug-öffnungen sehr gut als Einstand für Steinkäuze geeignet.

011 Streuobstwiese am südlichen Rand Eizendorfs.

download unter www.biologiezentrum.at

012, 012a Stadel im Süden von Eizendorf ideal durch das Vorhandensein vieler Streuobstbäume.

012a

download unter www.biologiezentrum.at

013 Streuobstbestand inmitten von Eizendorf

014, 014a Halboffene Scheune am östlichen Ortsrand von Mettensdorf. Idealer Wintereinstand für Steinkäuze und Schleiereule. Der gesamte Ortsbereich stellt, ähnlich wie Eizendorf ein günstiges Umfeld dar.

download unter www.biologiezentrum.at

014a

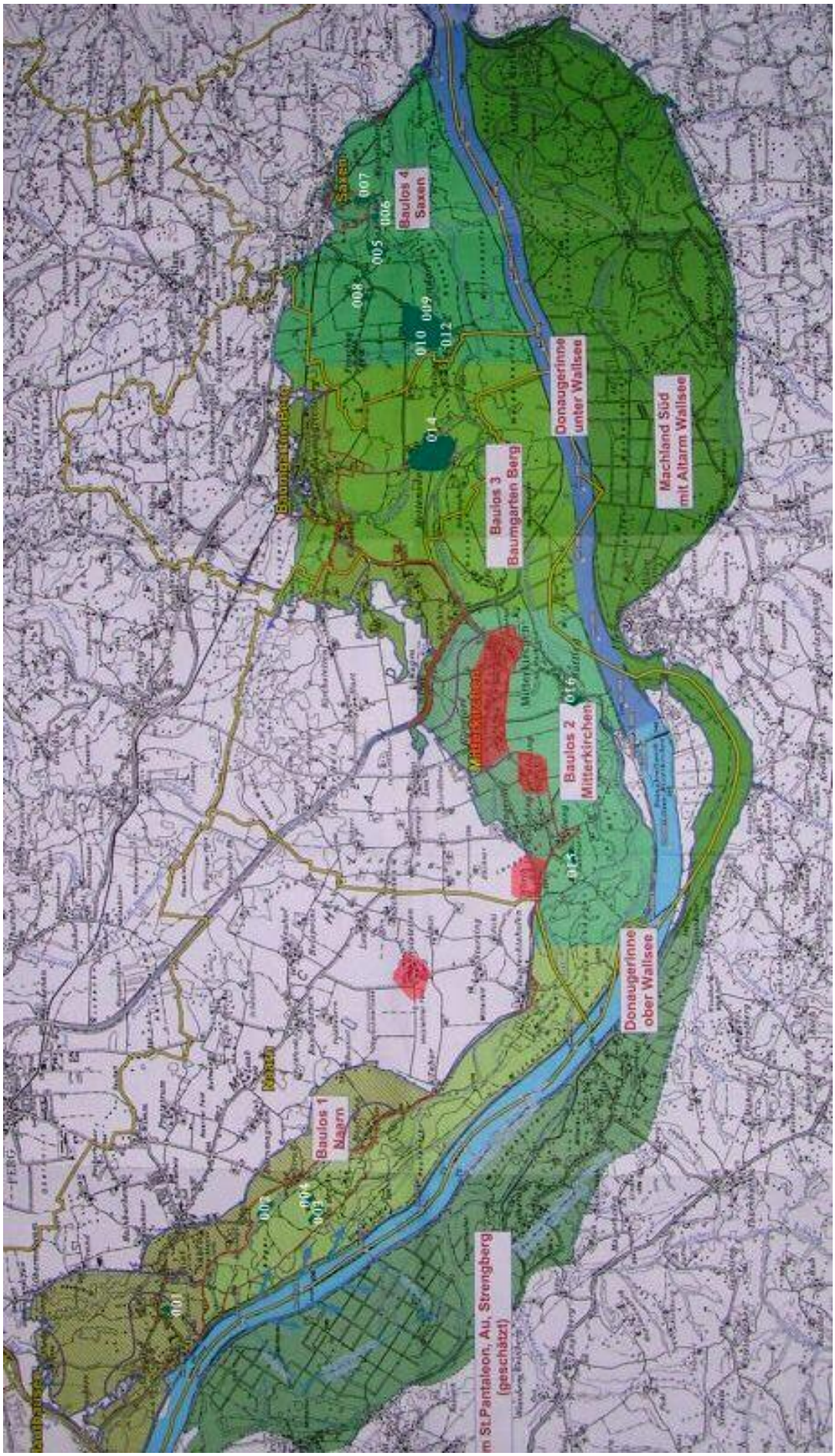
015 Idealer Stadel für Schleiereule und Steinkauz, ev. Für Schleiereulen-Nistkasten geeignet. Daneben Pferdeweide. Nur sehr wenige alte Obstbäume

download unter www.biologiezentrum.at

016, 016a Größere zusammenhängende Streuobstwiese am Ortsrand von Hütting. Einige Höhlenbäume.

016a

download unter www.biologiezentrum.at



download unter www.biologiezentrum.at

EULENSCHUTZPROJEKT

MACHLAND

Sicherung und Adaptierung von Gebäuden als Brut- und Wintereinstandsplätze

PRIORITÄTENLISTE DER GEBÄUDE

OÖ. UMWELT ANWALTSCHAFT

Az.: Uanw-450834/9-2005-Pö

download unter www.biologiezentrum.at

EULENSCHUTZPROJEKT MACHLAND

Ziel:

Artenschutzprojekt für den Erhalt und die Wiederansiedlung von Steinkauz und Schleiereule im oberösterreichischen Machland

Maßnahmen:

- Adaptierung von alten Scheunen und Holzstadeln als Brutplatz und Wintereinstand
- Sicherung und Pflege der Streuobstbestände
- Wiederansiedlung im Rahmen eines Zuchtprojekts (bei Bedarf)

Voraussetzungen und Rahmenbedingungen:

Der Oö. Naturschutzbund beabsichtigt aus Artenschutzgründen die Betreuung und Pflege ausgewählter Scheunen und Stadeln, die im Zuge der Absiedlungen im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutzprojekt Machland entfernt werden sollen. Der Erhalt der nachstehend angeführten und nach Priorität gereihten Objekte soll nicht nur den Fortbestand von Steinkauz und Schleiereule nachhaltig sichern, sondern auch zahlreichen anderen Tierarten (Turmfalke, Fledermäuse, etc.) Lebensraum und Schutz bieten.

Die Übernahme durch den Naturschutzbund soll erst nach vollständiger Räumung der Objekte erfolgen. Die Gebäude werden artgerecht adaptiert (Anbringen von Nisthilfen, Schaffung von Einflugöffnungen, Aufbringen einer Streulage) und gegen unsachgemäße Nutzung gesichert.
Die Objekte werden äußerlich nur geringfügig verändert und nicht saniert, es besteht kein Schadensanspruch bei Hochwasserschäden. Die Haftung würde der Verein übernehmen.

Zur Pflege der Streuobstwiesen kann es notwendig sein, dass eine gewisse Mindestausstattung an Werkzeugen und technischen Hilfsmitteln (Motormäher) in den Gebäuden aufbewahrt wird. Diese werden bei Hochwassergefahr rechtzeitig entfernt.
Streuobstbestände stellen nicht nur wertvolle Lebensräume für zahlreiche, teils hochgradig gefährdete Arten wie Steinkauz und Schleiereule dar, sondern sind auch typische Elemente der traditionellen Kulturlandschaft unseres Landes und daher im höchsten Ausmaß erhaltenswürdig. Die Sicherung der Streuobstwiesen zählt somit zu den vordringlichsten Aufgaben des Natur- und Landschaftsschutzes.

Der Vollständigkeit halber wird erwähnt, dass im Zuge eines möglichen Zuchtprojekts ein temporäres Aufstellen von Volieren innerhalb der Gebäude notwendig sein kann.

download unter www.biologiezentrum.at

(1) „SCHEUNE IN EIZENDORF“

Prioriät: 1

Objektdaten:

Gemeinde: Saxen
Katastralgemeinde-Nummer: 43003
Grundstücks-Nummer: 2066/1
Einlagezahl: 21

Besitzerin: [redacted]

Objektbeschreibung:

Geschlossene Scheune in ausschließlicher Holzbauweise mit offenem, überdachtem Anbau in zentraler, reich strukturierter Lage, guter Erhaltungszustand;
Fläche: ~ 10 x 8 m + Anbau

Aufgrund des Strukturreichtums der Umgebung (Streuobstwiesen, Gehölze, Altarm der Naarn), der geringen Verkehrsbelastung und des gute Erhaltungszustands der Scheune eignet sich dieses Objekt hervorragend als Brutplatz und Wintereinstand. Gleichzeitig ist zur erfolgreichen Umsetzung der Schutzbemühungen der Erhalt der anliegenden Streuobstwiesenbestände, v.a. der Altbäume, auf Dauer zu sichern.

download unter www.biologiezentrum.at

(2) „SCHEUNE BEIM HASELBAUER“

Prioriät: 2

Objektdaten:

Gemeinde: Saxen
Katastralgemeinde-Nummer: 43003
Grundstücks-Nummer: 1771
Einlagezahl: 84

Besitzerin: [redacted]

Objektbeschreibung:

Kleine, geschlossene Scheune ohne Zwischenboden in ausschließlicher Holzbauweise in offener Lage; guter Erhaltungszustand; in unmittelbarer Nachbarschaft (versteckt zwischen Bäumen) befindet sich ein weiterer, jedoch offener Unterstand;
Fläche Gebäude: ~ 8 x 7 m
Fläche Unterstand: ~ 8 x 5 m

Die geringe Verkehrsbelastung, die Zugänglichkeit sowie die Kombination aus zwei unterschiedlichen, räumlich und funktionell in Zusammenhang stehenden Gebäudetypen spricht für den Erhalt und die Nutzung als Brutplatz und Wintereinstand.
Verbesserungsmaßnahmen durch die Anlage von Streuobstbeständen oder die Schaffung neuer Strukturelemente wie Hecken oder Feldgehölze sind wünschenswert.

download unter www.biologiezentrum.at

(3) „SCHEUNE BEIM KASBAUER“

Prioriät: 3

Objektdaten:

Gemeinde: Mitterkirchen im Machland
Katastralgemeinde-Nummer: 43209
Grundstücks-Nummer: 615
Einlagezahl: 116

Besitzerin: [redacted]

Objektbeschreibung:

Geschlossene Scheune in ausschließlicher Holzbauweise in ungestörter Lage, angrenzend an Altbaumbestände, Hochstaudenbestände und offenes Kulturland; guter Erhaltungszustand;
Fläche: ~12 x 9 m

Aufgrund der Größe und der ruhigen Lage eignet sich dieses Objekt sehr gut als Wintereinstand und Brutplatz. Durch die Anlage zusätzlicher Strukturelemente zur Verbesserung des Nahrungsangebots ließe sich der aktuelle Zustand weiter verbessern. Im Zuge eines Lokalaugenscheins am 23. Juni 2005 konnte festgestellt werden, dass diese Scheune auch aktuell als Habitat genutzt wird, wobei eine Aussage über die Vogelart vorerst nicht getroffen werden konnte.

download unter www.biologiezentrum.at

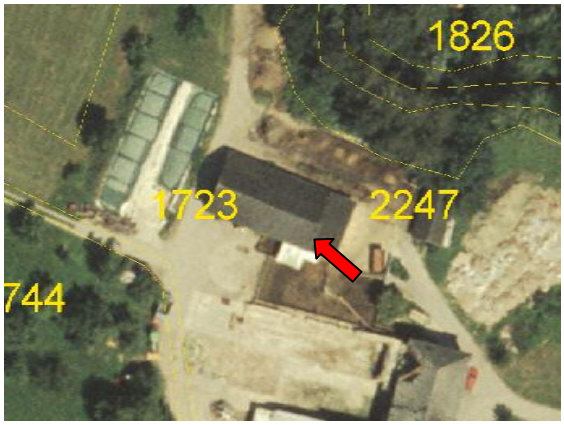
(4) „STALLUNG BEIM KALTENBÖCK“

Prioriät: 4

Objektdaten:

Gemeinde: Saxen
Katastralgemeinde-Nummer: 43003
Grundstücks-Nummer: 1723
Einlagezahl: 88

Besitzer: [redacted]



Objektbeschreibung:

Halboffene Stallung in kombinierter Holz- und Ziegelbauweise in gut strukturierter Lage, guter Erhaltungszustand;
Fläche: ~ 25 x 10 m (gesamt) bzw. 15 x 10 m (nur Holzbauweise)

Da bei diesem Objekt immer wieder Schleiereulen nachgewiesen wurden, sollte zumindest der ausschließlich aus Holz gefertigte Teil des Stalls erhalten bleiben. Uferbegleitgehölze und ein kleinerer Streuobstbestand befinden sich in nächster Nähe, weitere Lebensraumverbesserungen würden die Attraktivität des Standorts stärken.

download unter www.biologiezentrum.at

(5) „GEBÄUDEREST – IN DER AU – WESTLICH VON STRASS“

Prioriät: 5

Objektdaten:

Gemeinde: Naarn im Machlande
Katastralgemeinde-Nummer: 43218
Grundstücks-Nummer: .133
Einlagezahl: 90

Besitzer: [redacted]

Objektbeschreibung:

Rest eines alten, offenen Wirtschaftsgebäudes in kombinierter Ziegel- und Holzbauweise in isolierter, reich strukturierter Lage, mäßiger Erhaltungszustand; Fläche: ~ 8 x 6 m

Die Besonderheit dieses Standorts liegt weniger im Objekt selbst als vielmehr im ökologisch und naturräumlich sehr wertvollen Umfeld mit großen Streuobstbeständen unterschiedlichen Alters. Das Gebäude ist als Unterstand und Versteckmöglichkeit jedoch von wesentlicher Bedeutung.

download unter www.biologiezentrum.at

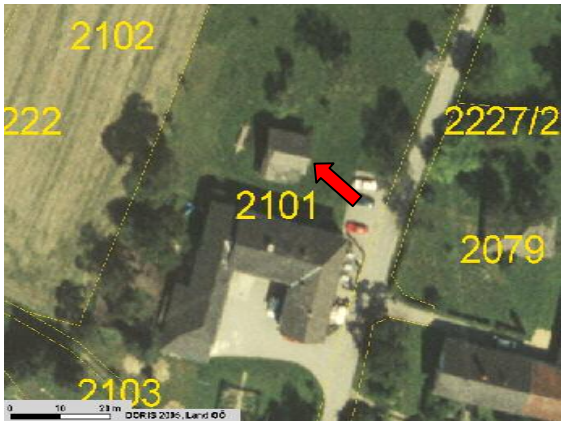
(6) „GERÄTESCHUPPEN IN EIZENDORF“

Prioriät: 6

Objektdaten:

Gemeinde: Saxen
Katastralgemeinde-Nummer: 43003
Grundstücks-Nummer: 2101
Einlagezahl: 11

Besitzer: [redacted]



Objektbeschreibung:

Geschlossener Geräteschuppen mit offenem Anbau in ausschließlicher Holzbauweise in reich strukturierter Lage, guter Erhaltungszustand;
Fläche: ~ 8 x 6 m + Anbau

Der Strukturreichtum der Siedlung Eizendorf und die angrenzende offene Kulturlandschaft stellen ideale Voraussetzungen für die beabsichtigten Schutzbemühungen dar. Erste Maßnahmen (Nistkästen, Einflugöffnungen) wurden bereits getroffen, der Erhalt des Objekts ist nach Auskunft des Besitzers zumindest für die nächsten Jahre gesichert (Anm.: Objekt von Absiedlung nicht betroffen).

download unter www.biologiezentrum.at

(7) „ SCHEUNE IN METTENSDORF“

Prioriät: 7

Objektdaten:

Gemeinde: Baumgartenberg
Katastralgemeinde-Nummer: 43206
Grundstücks-Nummer: .289
Einlagezahl: 479

Besitzer: [redacted]

Objektbeschreibung:

Halboffene Scheune in ausschließlicher Holzbauweise mit geschlossenem Anbau in reich strukturierter Lage, guter Erhaltungszustand;
Fläche: ~ 12 x 8 m + Anbau

Objektgröße und Umfeld (Strukturreichtum, Verkehrsarmut) bilden bereits gute Voraussetzungen für Brutplatz und Wintereinstand gebäudebrütender Vogelarten. Durch das Setzen gezielter Maßnahmen (Lebensraumverbesserung, teilweises Verschließen des Gebäudes) sind weitere Verbesserungen möglich.

download unter www.biologiezentrum.at

Tabelle: Prioritätenliste der Gebäude

Priorität	KG. & Gst.-Nr.	Gemeinde	Besitzer/in
1	430032066/1	Saxen	[redacted]
2	430031771	Saxen	[redacted]
3	43209615	Mitterkirchen	[redacted]
4	430031723	Saxen	[redacted]
5	43218.133	Naarn	[redacted]
6	430032101	Saxen	[redacted]
7	43206.289	Baumgartenberg	[redacted]

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Publikationen, diverse Informationen Umweltanwaltschaft Oberösterreich

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 02

Autor(en)/Author(s): Limberger Josef

Artikel/Article: Erhebung von Brut- und Wintereinstandsplätzen für Steinkkauz und Schleiereule im oberösterreichischen Machland 1-24